

## **Branchenwachstum verstärkt Nachwuchsmangel**

Eine Berufsausbildung in einem der Logistikberufe hat vielfältige Karriereperspektiven. Informationen hierüber enthalten die bekannten Imagefilme „Berufswelt Spedition und Logistik“, die der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL) jetzt als Relaunch online gestellt hat. Zielgruppen Schulabgängerinnen und -abgänger, deren Interesse an den verschiedenen Berufsbildern der Logistik – neben dem/der „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung“, die „Fachkraft für Lagerlogistik“ und der/die „Berufskraftfahrer/in“ im Rahmen einer dualen Ausbildung geweckt werden soll.

Als Teil der drittgrößten Branche Deutschlands suchen Logistikunternehmen motivierte Nachwuchskräfte, die das klassische Speditionsgeschäft mit modernsten digitalen Tools zur Steuerung vielgliedriger Lieferketten erlernen wollen. Der Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung“ erfreut sich seit einigen Jahren wieder stärkerer Beliebtheit. 2016 entschieden sich 5.610 Auszubildende für den Einstieg in diesen Beruf mit Perspektive. Dass es sich beim Berufsbild nicht um eine Männerdomäne handelt, belegt der hohe Frauenanteil in Höhe von 39 Prozent.

„Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen hält nicht mit dem Wachstum der Branche Schritt“, bedauert Huster. „Die auch zukünftig stark expandierende Logistikbranche sucht dringend Nachwuchskräfte. Je nach Engagement und interner Qualifikation sind nach der Ausbildung die Karrierechancen in der Logistikbranche auch ohne zusätzliches Studium sehr hoch“, betont Huster. Viele ehemalige Auszubildende arbeiten bereits nach kurzer Zeit in leitenden Positionen, nicht selten auch in Auslandsniederlassungen ihrer Ausbildungsbetriebe.

Deutsche Absolventen sind auch im internationalen Umfeld angesehene Fachkräfte, das System der dualen Berufsausbildung bleibt im internationalen Vergleich ein Vorzeigemodell. Anders als in anderen Ländern, wo die berufliche Ausbildung nahezu ausschließlich in schulischer Umgebung erfolgt, wird in Deutschland im Durchschnitt an vier Tagen pro Woche im Ausbildungsbetrieb und an einem Tag in der Berufsschule ausgebildet.

„Von der dualen Berufsausbildung profitieren beide Seiten: Unternehmen können ihren Fachkräftenachwuchs passgenau betriebspezifisches Fachwissen vermitteln, wodurch die Bindung an das Unternehmen gestärkt wird. Dadurch stehen sie unmittelbar nach ihrer praxisbezogenen Ausbildung dem Betrieb als vollwertige Fachkraft zur Verfügung. Und die Chancen übernommen zu werden stehen, für motivierte Berufsanfänger sehr gut“, so Huster abschließend.